

# Schüler machen Zeitung

Mittwoch, 4. April 2018 | Heute: BHAK Judenburg über E-Mobilität



Elektroautos wie dieses werden in Zukunft öfter auf heimischen Straßen zu sehen sein  
MARTIN HUBER

## Der lange Weg zur Mobilität von morgen

Ein grundlegender Wandel der Fortbewegungsmöglichkeiten naht. Der Weg zu einer nachhaltigen Lösung muss noch geebnet werden.

Von Victoria Kaltenegger und Anna-Lena Stolz

Of t ist der Wunsch Vater des Gedankens. Wenn es darum geht, nachhaltige Wirtschaftsmodelle in die Gesellschaft zu integrieren, prallen Wunsch und Realität aufeinander. Bestes Beispiel: die Elektromobilität. Um die noch in den Kinderschuhen steckende Entwicklung nachhaltig in den Alltag zu integrieren, braucht es eine differenzierte Betrachtung.

Fakt ist: Die Verwendung fossiler Brennstoffe für den Betrieb von Fahrzeugen neigt sich dem Ende zu. Nicht nur umweltpolitische Faktoren, auch das beschränkte Vorhandensein von Erdöl macht ein Umdenken notwendig. Die Elektromobilität ist längst ein zentraler Baustein der Energiewende und

gewinnt zunehmend an Bedeutung für das Verkehrssystem.

Von Elektromobilität spricht man, wenn Fahrzeuge ausschließlich oder teilweise mit elektrischem Strom angetrieben werden. Was wir von Straßenbahnen kennen, ist heute auch bei Fahrrädern, Autos und Nutzfahrzeugen Trend. E-Fahrzeuge sind effizient und stoßen keine Schadstoffe aus. Dadurch punkten sie vor allem in verkehrsreichen Innenstädten, was sich auch an der wachsenden Unbeliebtheit von Dieselaautos zeigt. Doch noch sind nicht alle Hürden überwunden: Geringe Reichweiten und hohe Anschaffungskosten schrecken viele potenzielle Käufer ab. Trotzdem rechnet etwa VW damit, dass bis 2025 jedes vierte neu zugelassene Auto ein Elektrofahrzeug sein wird.

Selbst in ländlichen Regionen

sieht man heute immer häufiger Elektroautos auf den Straßen, viele Gemeinden investierten in Ladestellen. „Die Steiermark ist international führend, wenn es um die Entwicklung von Technologien für Elektrofahrzeuge geht. Das betrifft unsere Leitbetriebe ebenso wie die Zulieferunternehmen, aber auch heimische Forschungseinrichtungen“, erklärt die steirische Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl. Die Elektromobilität schafft neue Arbeitsplätze und reduziert Schadstoffemissionen.

Laut dem steirischen Verkehrs- und Umweltlandesrat Anton Lang wird das landesweite Netz an E-Ladestellen immer weiter vergrößert. Zusätzlichen Anreiz bieten finanzielle Unterstützungen, die die Neuanschaffung von E-Autos attraktiver machen sollen.

### KOMMENTAR



Pascal Petautschnig  
redaktion@kleinezeitung.at

### Adieu, Fossile!

Wenn ich mich nach schicken Autos umschaue, sehe ich eine viel zu ungleiche Verteilung von fossilen „Kraftstoffschluckern“ und Elektroautos. Aber warum? Ein schöner Tesla hinkt einem Audi oder BMW in Sachen Prestige kein Stückchen hinterher. Obendrein belastet man die Umwelt ein gutes Stück weniger. Als Argument wird häufig die mangelnde Reichweite ins Spiel gebracht – nicht ganz berechtigt, schaffen gute E-Autos doch locker 400 Kilometer am Stück. Auch ein Mythos ist das Fehlen von Elektrotankstellen. Sie fehlen nicht, sondern sind einfach weniger sichtbar als konventionelle Tankstellen. In Wirklichkeit haben wir in der Steiermark weitaus mehr Elektrotankstellen als „normale“.

Natürlich kann aber auch das Elektrofahrzeug keine Wunder vollbringen. Die Elektromobilität allein wird die Umwelt nicht retten, zudem schrecken viele Käufer hohe Anschaffungskosten und fehlende Langzeiterfahrung ab.

Die Wahl eines Elektroautos ist aber mit Sicherheit ein Schritt in die richtige Richtung. Steigen Sie vom lauten, muffelnden Spritbüffel zur ruhigen Alternative um! Schick aussehen und dabei noch der Umwelt helfen – was will man mehr?